

Beschluss 62/2012 der Studienkommission
der Pädagogischen Hochschule Burgenland vom 25. Jänner 2012

Gemäß Hochschulgesetz HG 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006
vom 13.3.2006) und der Hochschul-Curriculaverordnung
2006 – HCV 2006 (BGBl. II Nr. 495/2006 vom 21.12.2006)
wird durch die Studienkommission der

Pädagogischen Hochschule Burgenland

beschlossen:

Curriculum
für den Hochschullehrgang
Freizeitpädagogik

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-----------|---|----------|
| 1. | QUALIFIKATIONSPROFIL | 4 |
| 1.1. | Leitende Grundsätze und Bildungsziele | 4 |
| 1.2. | Umsetzung der Schwerpunktsetzungen | 5 |
| 1.3. | Kooperation | 6 |
| 1.4. | Vergleichbarkeit | 6 |
| 2. | CURRICULUM | 7 |
| 2.1. | Allgemeines | 7 |
| 2.1.1. | Datum der Erlassung durch die Studienkommission | 7 |
| 2.1.2. | Datum der Genehmigung durch das Rektorat | 7 |
| 2.1.3. | Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat | 7 |
| 2.1.4. | Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs | 7 |
| 2.1.5. | Selbststudienanteile | 7 |
| 2.1.6. | Akademische Bezeichnung | 7 |
| 2.2. | Kompetenzkatalog | 8 |
| 2.3. | Zulassungsvoraussetzungen | 13 |
| 2.4. | Reihungskriterien | 13 |
| 2.5. | Modulraster | 14 |
| 2.6. | Modulübersicht | 15 |
| 2.7. | Modulbeschreibungen | 19 |
| M 1-1 | Hospitation und Praxis I | 19 |
| M 1-2 | Pädagogische Grundlagen | 21 |
| M 1-3 | Persönlichkeitsentwicklung & Kommunikation | 23 |
| M 1-4 | Freizeitpädagogische Grundlagen | 25 |
| M 1-5 | Kunst und Kreativität | 27 |
| M 2-1 | Hospitation und Praxis II | 29 |
| M 2-2 | Rechtliche Grundlagen | 31 |
| M 2-3 | Diversität | 33 |
| M 2-4 | Sport | 35 |
| M 2-5 | Musik | 37 |

| | | |
|-----------|------------------------------------|-----------|
| 2.8. | Prüfungsordnung | 39 |
| 3. | KOSTENKALKULATION | 44 |
| 4. | DOKUMENTE FÜR DAS BMUKK | 46 |
| 4.1. | Angaben zum Curriculum | 46 |
| 4.2. | Angaben zum Begutachtungsverfahren | 46 |

1. QUALIFIKATIONSPROFIL

1.1. Leitende Grundsätze und Bildungsziele

Ein moderner Schulbetrieb mit Tagesbetreuung erfordert Personal für die professionelle Betreuung, die speziell auf diesen abgestimmt ist. Mit der Einrichtung des Hochschullehrgangs für Freizeitpädagogik kommt die Pädagogische Hochschule Burgenland gem. § 8 Abs. 3a des Hochschulgesetzes 2005 der Aufgabe nach, eine wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Ausbildung bereitzustellen, die für die Arbeit als Freizeitpädagoge/-pädagogin an ganztägigen Schulformen qualifiziert. Ziel des Hochschullehrgangs für Freizeitpädagogik ist es, die notwendigen Qualifikationen dazu zu vermitteln.

Der Hochschullehrgang basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Standards (§ 9 Abs. 3 HG 2005) und weist ein hohes Maß an Praxisbezug (§ 9 Abs. 6 HG 2005) auf.

Wesentliches Augenmerk wird mit dem Curriculum auf die Förderung sozialer Chancengleichheit, die Stärkung sozialer Kompetenz, insbesondere der Gender- und Diversity-Kompetenz sowie die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung durch zeitgemäße Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt.

Die Studieninhalte sind so aufgebaut, dass die Anwendbarkeit in der beruflichen pädagogischen Praxis sichergestellt ist (§ 9 Abs. 6 HG 2005, § 3 Hochschul-Curriculaverordnung 2006).

Der Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen zur Förderung besonderer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch das Angebot interessenorientierter Schwerpunkte.

Elementare Bildungsziele sind das Erlangen von begabungsförderlicher Gestaltungs-kompetenz freizeitpädagogischer Angebote, von Förderkompetenz im sozialen Bereich sowie von theoriegeleiteter Reflexionsfähigkeit.

1.2. Umsetzung der Schwerpunktsetzungen gem. §§ 8 und 9 des Hochschulgesetzes 2005 sowie § 3 Abs. 2 der Hochschul-Curriculaverordnung (Hinweise auf Studienteile und Module)

| Schwerpunktsetzung in den Curricula | Module | Titel | SWS | Credits |
|--|---------------|---|------------|----------------|
| Anwendbarkeit in der beruflichen pädagogischen Praxis (HG) | M1-1 | Hospitation und Praxis I | 8,0 | 7,0 |
| | M1-5 | Kunst und Kreativität | 7,0 | 6,0 |
| | M2-1 | Hospitation und Praxis II | 8,0 | 7,0 |
| | M2-4 | Sport | 7,0 | 6,0 |
| | M2-5 | Musik | 7,0 | 6,0 |
| Berücksichtigung der Erfordernisse der Berufszugänge (HG) | M1-1 bis M2-5 | Alle Module | 70,0 | 60,0 |
| Förderung der Mehrsprachigkeit (HCV) | M1-2 | Pädagogische Grundlagen | 6,0 | 5,0 |
| Gender Mainstreaming (HG, HCV) Inklusive Pädagogik und Diversität (HCV) – inklusive Förderung der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund | M1-2 | Pädagogische Grundlagen | 6,0 | 5,0 |
| | M1-4 | Freizeitpädagogische Grundlagen | 8,0 | 7,0 |
| | M1-5 | Kunst und Kreativität | 7,0 | 6,0 |
| | M2-3 | Diversität | 7,0 | 6,0 |
| | M2-4 | Sport | 7,0 | 6,0 |
| M2-5 | Musik | 7,0 | 6,0 | |
| Individualisierung und Differenzierung (HCV) Begabungsförderung einschließlich Begabtenförderung (HCV) Förderdidaktik (HCV) | M1-2 | Pädagogische Grundlagen | 6,0 | 5,0 |
| | M1-4 | Freizeitpädagogische Grundlagen | 8,0 | 7,0 |
| Kompetenzorientierung (HCV) | M1-2 | Pädagogische Grundlagen | 6,0 | 5,0 |
| Pädagogischer Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (HCV) | M1-5 | Kunst und Kreativität | 7,0 | 6,0 |
| Politische Bildung und Demokratieverständnis (HCV) | M1-4 | Freizeitpädagogische Grundlagen | 8,0 | 7,0 |
| | M2-2 | Rechtliche Grundlagen | 6,0 | 5,0 |
| Soziale Chancengleichheit (HG) | M2-3 | Diversität | 7,0 | 6,0 |
| Stärkung sozialer Kompetenz und Konfliktlösungskompetenz (HG, HCV) | M1-3 | Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation | 6,0 | 5,0 |
| | M1-4 | Freizeitpädagogische Grundlagen | 8,0 | 7,0 |

1.3. Kooperation

Für die Einreichung von Anrechnungen wurden mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und der Pädagogischen Hochschule Wien Vereinbarungen getroffen.

Die Kooperationsverpflichtung gem. § 10 des Hochschulgesetzes wurde durch die Durchführung eines Begutachtungsverfahrens und folgende Einarbeitung der eingelangten Stellungnahmen wahrgenommen.

Folgende Einrichtungen wurden eingebunden:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Landesschulrat für Burgenland
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung Gemeinden und Schulen

Öffentliche Pädagogische Hochschulen
Pädagogische Hochschule Kärnten
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Pädagogische Hochschule Oberösterreich
Pädagogische Hochschule Salzburg
Pädagogische Hochschule Steiermark
Pädagogische Hochschule Tirol
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Pädagogische Hochschule Wien
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien

Private Pädagogische Hochschulen
Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau
Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Diözese Innsbruck
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Private Pädagogische Hochschule - Hochschulstiftung Erzdiözese Wien bm:ukk

1.4. Vergleichbarkeit

Eine Vergleichbarkeit des Curriculums (§ 42 Abs. 4 HG 2005) ist durch die Einhaltung der Vorgaben zu den Modulen der HCV § 18a gegeben. Die Pädagogische Hochschule orientiert sich an den Empfehlungen zur Umsetzung des Rahmencurriculums für den Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik des bmukk.

2. CURRICULUM

2.1. Allgemeines

2.1.1. Datum der Erlassung durch die Studienkommission

24.01.2012

2.1.2. Datum der Genehmigung durch das Rektorat

25.01.2012

2.1.3. Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat

02.02.2012

2.1.4. Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Hochschullehrgang, 5 Semester, 60 ECTS

2.1.5. Selbststudienanteile

Der unbetreute Selbststudienanteil des Hochschullehrgangs beträgt nicht mehr als 50 % des Gesamtworkloads.

2.1.6. Akademische Bezeichnung

Akademische Freizeitpädagogin/Akademischer Freizeitpädagoge

2.2. Kompetenzkatalog

| | Kompetenz | Teilkompetenzen lt. Modulbeschreibungen |
|---|--|--|
| MODUL 1-1 HOSPITATION & PRAXIS I | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann einzelne Sequenzen freizeitpädagogischer Angebote im Rahmen der schulischen Tagesbetreuung kontextorientiert umsetzen. | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ... <ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben einer Freizeitpädagogin/eines Freizeitpädagogen realistisch einschätzen • Auskunft über die Organisation der schulischen Tagesbetreuung geben • erste spezifische Aufgaben der Freizeitbetreuung reflektieren • gezielte Beobachtungen im Hinblick auf ausgesuchte Aspekte durchführen • einzelne Sequenzen freizeitpädagogischer Angebote planen und durchführen • über Kooperationsmodelle zwischen Schule und Gemeinwesen reflektieren |
| MODUL 1-2 PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann pädagogische Grundlagen praxisorientiert darstellen. | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ... <ul style="list-style-type: none"> • entwicklungspädagogische und –psychologische Grundlagen darstellen • über erzieherisches Handeln im Kontext von Menschen- und Weltbildern sowie von Werten und Normen reflektieren • verschiedene pädagogische Theorien, Methoden und Konzepte kritisch diskutieren • Lerntheorien, unterschiedliche Lehr- und Lernformen sowie Lerntypen vergleichen • Gruppenprozesse verstehen und gestalten • Methoden zur Erkennung und Förderung von Begabungen nennen • Grundlagen der Gestaltung kooperativer Handlungsfelder in heterogenen Freizeitgruppen nennen • über Ursachen des Verhaltens von Kindern in schwierigen Lebenssituationen sowie über adäquate pädagogische Hilfestellungen reflektieren • Reflexionen und einfache pädagogische Themenstellungen schriftlich verfassen |

| | Kompetenz | Teilkompetenzen lt. Modulbeschreibungen |
|---|--|---|
| MODUL 1-3 PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann im Kontext der schulischen Tagesbetreuung professionell und selbstreflektiert kommunizieren.</p> | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle und Möglichkeiten situationsadäquater Gesprächsführung nennen • Gestaltungsmöglichkeiten von Kommunikation und deren Reflexion im pädagogischen Kontext darstellen • über professionelle, psychohygienische Unterstützungsmaßnahmen reflektieren • unterschiedliche Organisationsformen der Zusammenarbeit mit Eltern beschreiben • über verschiedene Rollen innerhalb eines Teams diskutieren • Selbstmanagementmethoden nennen • unterschiedliche Strategien zur Konfliktbewältigung erklären |
| MODUL 1-4 FREIZEITPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann im Rahmen der schulischen Tagesbetreuung freizeitpädagogische Grundlagen planerisch umsetzen.</p> | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Organisationsmodelle im Freizeitbereich beschreiben • Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Freizeit der schulischen Tagesbetreuung darstellen • differenzierte, diversitätssensible Angebote zur sinnvollen und förderlichen Freizeitgestaltung inner- und außerhalb der Schule planen • Methoden zur Förderung des psychosozialen und körperlichen Wohlbefindens (z. B. Entspannungstechniken) darstellen und reflektieren • Methoden zur lebenspraktischen Förderung in die Planung schulischer Tagesbetreuung integrieren • unterschiedliche Möglichkeiten entwickeln, um Kinder und Jugendliche für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu interessieren • Freizeiträume und Freiräume adäquat gestalten • Feste gestalten • Exkursionen und Ausflüge organisieren |

| | Kompetenz | Teilkompetenzen lt. Modulbeschreibungen |
|--|---|---|
| MODUL 1-5 KUNST UND KREATIVITÄT | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann bedürfnisorientiert künstlerisch-kreative Aktivitäten in der schulischen Tagesbetreuung setzen.</p> | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • künstlerisch-kreative Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung methodisch-didaktisch planen und umsetzen • gezielt über künstlerisch-kreative Methoden Toleranz und Dialogfähigkeit fördern • künstlerisch-kreative Methoden differenziert, diversitätssensibel und inklusiv einsetzen • über unterschiedliche Methoden zur Förderung kreativer Prozesse reflektieren • künstlerisch-kreative Gestaltungsmöglichkeiten nach unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Feier- und Festtage, Raumschmuck, Einladungen, Kostüme, ...) einsetzen • Medien kreativ einsetzen und kritisch reflektieren |
| MODUL 2-1 HOSPITATION & PRAXIS II | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann freizeitpädagogische Angebote im Rahmen der schulischen Tagesbetreuung kontextorientiert, individualisiert und differenziert umsetzen.</p> | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote mit den erworbenen Kenntnissen selbständig planen, durchführen und reflektieren • individuell auf die Gegebenheiten der Schule abgestimmte Aktivitäten planen • Methoden der Individualisierung und Differenzierung im Rahmen der Freizeitgestaltung umsetzen • Angebote für Kinder mit speziellen Bedürfnissen in die Planung mit einbeziehen • gezielte Beobachtungen im Hinblick auf ausgesuchte Aspekte durchführen • kollegiales Feedback geben • Kooperationsbedingungen zwischen Schule und Gemeinwesen analysieren |

| | Kompetenz | Teilkompetenzen lt. Modulbeschreibungen |
|--|--|--|
| MODUL 2-2 RECHTLICHE GRUNDLAGEN | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann rechtliche Grundlagen der schulischen Nachmittagsbetreuung adäquat berücksichtigen. | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ... <ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Rahmenbedingungen des österreichischen Schulsystems nennen • über gesetzliche Grundlagen der schulischen Tagesbetreuung und der Schulpartnerschaft Auskunft geben, die unterschiedlichen Aufgaben und Pflichten der Mitglieder des Schulteams erklären • über die Aufsichtspflicht Auskunft erteilen • rechtskonformes Vorgehen im Umgang mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen darstellen |
| MODUL 2-3 DIVERSITÄT | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann freizeitpädagogische Angebote im Rahmen der schulischen Tagesbetreuung diversitätssensibel und potenzialorientiert gestalten und reflektieren. | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ... <ul style="list-style-type: none"> • diversitätssensibel, begabungsförderlich und potenzialorientiert Freizeitangebote in der Nachmittagsbetreuung konzipieren • geschlechtliche, soziale und kulturelle Heterogenität differenziert wahrnehmen und potenzialorientiert in die Planung integrieren • Freizeitangebote unter Bedachtnahme auf besondere Bedürfnisse inklusiv gestalten • Methoden zur Unterstützung bzw. Förderung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen sowie des Gemeinschaftserlebens diversitätssensibel reflektieren • über unterschiedliche Lebenswelten der Schüler/innen unter Einbezug relevanter Aspekte menschlicher Identitätsentwicklung reflektieren • Stereotypen und Vorurteilen gegenüber kritisch und lösungsorientiert argumentieren |

| | Kompetenz | Teilkompetenzen lt. Modulbeschreibungen |
|--------------------|--|---|
| MODUL 2-4 SPORT | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann bedürfnisorientiert sportliche Aktivitäten in der schulischen Tagesbetreuung setzen. | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • In- und Outdoor-Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung methodisch-didaktisch planen und umsetzen • sportliche Freizeitaktivitäten gesundheitsbewusst und präventiv (Adipositas, Sucht usw.) gestalten • Spielinhalte (Regeln, Organisationsrahmen) gruppenadäquat vermitteln • motorische Grundlagen berücksichtigen • differenzierte, diversitätssensible, inklusive Sportangebote schaffen • Turnsaalgeräte polysportiv einsetzen • Maßnahmen zur Unfallprävention setzen |
| MODUL 2-5 MUSIK | Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann bedürfnisorientiert musikalisch-kreative Aktivitäten in der schulischen Tagesbetreuung setzen. | <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • musikalisch-kreative Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung methodisch-didaktisch planen und umsetzen • gezielt über musikalische Schwerpunktsetzungen Toleranz und psychosoziales Wohlbefinden fördern • gezielt über musikalische Schwerpunktsetzungen Körper- und Rhythmusempfinden fördern • musikalisch-kreative Methoden differenziert, diversitätssensibel und inklusiv einsetzen • Lieder und Tänze methodisch-didaktisch rhythmisch (z. B. mit geeigneten Begleitinstrumenten) gestalten |

2.3. Zulassungsvoraussetzungen

Gesetzliche Zulassungsvoraussetzungen gem. § 11a Hochschul-Zulassungsverordnung:

- Vollendung des 18. Lebensjahres
- grundsätzliche persönliche Eignung für die Freizeitbetreuung
- ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- erforderliche Sprech- und Stimmleistung

Die Zulassung erfolgt nach individuellen Eignungs- und Beratungsgesprächen.

Die Vorlage eines zertifizierten Erste-Hilfe-Kurses im Ausmaß von 16 Stunden (nicht älter als 2 Jahre). Diese Anforderung gilt als Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 2-4 (Sport).

Eignungsfeststellungsverfahren und Beratungsgespräch:

a) Dilemma-Gespräch

In einem Gruppengespräch mit je 4-5 Personen wird eine Dilemmasituation vorgegeben und diese in einer geordneten 20-minütigen Abfolge diskutiert. Von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PH Burgenland werden bewertet:

- inhaltliche Beiträge und die deutsche Sprache in Wort
- soziale Kompetenz
- personale Kompetenz

b) standardisiertes Testverfahren zur Überprüfung der deutschen Sprache in Schrift

c) persönliches Beratungsgespräch zu Motivation, Vorerfahrungen und Eignung

2.4. Reihungskriterien

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber/innen zur Immatrikulation zugelassen werden können, entscheidet der Zeitpunkt der Anmeldung.

2.5. Modulraster

HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK

| | | |
|--------------------------|-----------|--------|
| M 1-1 | - | - |
| HOSPITATION UND PRAXIS I | | |
| 7,0 ECTS | 8,0 SWS | |
| 0,0 HW | 0,0 FW/FD | 7,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|---------------------------|-----------|--------|
| M 2-1 | - | - |
| HOSPITATION UND PRAXIS II | | |
| 7,0 ECTS | 8,0 SWS | |
| 0,0 HW | 0,0 FW/FD | 7,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|-------------------------|-----------|--------|
| M 1-2 | - | - |
| PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | |
| 5,0 ECTS | 6,0 SWS | |
| 4,0 HW | 1,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|-----------------------|-----------|--------|
| M 2-2 | - | - |
| RECHTLICHE GRUNDLAGEN | | |
| 5,0 ECTS | 6,0 SWS | |
| 0,0 HW | 0,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 5,0 ES |

| | | |
|---|-----------|--------|
| M 1-3 | - | - |
| PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG & KOMMUNIKATION | | |
| 5,0 ECTS | 6,0 SWS | |
| 4,0 HW | 1,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|------------|-----------|--------|
| M 2-3 | - | - |
| DIVERSITÄT | | |
| 6,0 ECTS | 7,0 SWS | |
| 6,0 HW | 0,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|---------------------------------|-----------|--------|
| M 1-4 | - | - |
| FREIZEITPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | |
| 7,0 ECTS | 8,0 SWS | |
| 6,0 HW | 1,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|----------|-----------|--------|
| M 2-4 | - | - |
| SPORT | | |
| 6,0 ECTS | 7,0 SWS | |
| 0,0 HW | 6,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|-----------------------|-----------|--------|
| M 1-5 | - | - |
| KUNST UND KREATIVITÄT | | |
| 6,0 ECTS | 7,0 SWS | |
| 0,0 HW | 6,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|----------|-----------|--------|
| M 2-5 | - | - |
| MUSIK | | |
| 6,0 ECTS | 7,0 SWS | |
| 0,0 HW | 6,0 FW/FD | 0,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|-----------------|-----------|--------|
| M 1-1 bis M 1-5 | - | - |
| 1. SEMESTER | | |
| 30,0 ECTS | 35,0 SWS | |
| 17,0 HW | 6,0 FW/FD | 7,0 SP |
| | | 0,0 ES |

| | | |
|-----------------|------------|--------|
| M 2-1 bis M 2-5 | - | - |
| 2. SEMESTER | | |
| 30,0 ECTS | 35,0 SWS | |
| 6,0 HW | 12,0 FW/FD | 7,0 SP |
| | | 5,0 ES |

GESAMT:

| | | |
|--------------------------|------------|---------|
| M 1-1 bis M 2-5 | - | - |
| HOCHSCHULLEHRGANG GESAMT | | |
| 60,0 ECTS | 70,0 SWS | |
| 23,0 HW | 18,0 FW/FD | 14,0 SP |
| | | 5,0 ES |

Legende:

Humanwissenschaften (ECTS)

FW Fachwissenschaften (ECTS)

SP Schulpraktische Studien (ECTS)

ES Ergänzende Studien (ECTS)

1 Semesterwochenstunde (SWS) entspricht

16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten

2.6. Modulübersicht

HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK

| M1-1 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|-----------------------------------|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul HOSPITATION UND PRAXIS I | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Tagespraktikum | TP1 | 0,00 | 0,00 | 3,50 | 0,00 | UE | 4,00 | 0,00 | 4,00 | 48,00 | 39,50 | 3,50 |
| Praxiswoche | PW1 | 0,00 | 0,00 | 1,50 | 0,00 | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Didaktische Reflexion | DR1 | 0,00 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 0,00 | 7,00 | 0,00 | | 8,00 | 0,00 | 8,00 | 96,00 | 79,00 | 7,00 |

| M1-2 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Einführung in die Pädagogik | PG1 | 1,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Pädagogische Grund- lagen in der Praxis 1 | PG2 | 1,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Pädagogische Grund- lagen in der Praxis 2 | PG3 | 1,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Summe | | 4,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 1,00 | 6,00 | 72,00 | 53,00 | 5,00 |

| M1-3 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG & KOMMUNIKATION | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Einführung in Pers.entw. & Kommunikation | PK1 | 1,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Persönlichkeitsentw. & Kommunikation 1 | PK2 | 1,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Persönlichkeitsentw. & Kommunikation 2 | PK3 | 1,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Summe | | 4,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 1,00 | 6,00 | 72,00 | 53,00 | 5,00 |

| M1-4 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|------|--|--------------------------|--|--|--|--------|-----------------------------------|--|--|------------------------|--|--------------|
|------|--|--------------------------|--|--|--|--------|-----------------------------------|--|--|------------------------|--|--------------|

| Modul FREIZEITPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
|---|-----|-------------|-------------|-------------|-------------|----------|----------------------------|---|---|---|------------------------------|-------------|
| Einführung in die Freizeitpädagogik | FP1 | 1,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Freizeitpädagogik: Methoden und Org. | FP2 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Freizeitpädagogik: Ausgesuchte Themen | FP3 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 2,50 | 1,00 | 3,50 | 42,00 | 33,00 | 3,00 |
| Summe | | 6,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 6,00 | 2,00 | 8,00 | 96,00 | 79,00 | 7,00 |

| M1-5 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|-----------|--------------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul KUNST UND KREATIVITÄT | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Grundlagen: Kreatives und künstl. Gestalten | KK1 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Kunst und Kreativität in der Praxis 1 | KK2 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Kunst und Kreativität in der Praxis 2 | KK3 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| M2-1 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|-----------|--------------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul HOSPITATION UND PRAXIS II | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Tagespraktikum | TP2 | 0,00 | 0,00 | 3,50 | 0,00 | UE | 4,00 | 0,00 | 4,00 | 48,00 | 39,50 | 3,50 |
| Praxiswoche | PW2 | 0,00 | 0,00 | 1,50 | 0,00 | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Didaktische Reflexion | DR2 | 0,00 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 0,00 | 7,00 | 0,00 | | 8,00 | 0,00 | 8,00 | 96,00 | 79,00 | 7,00 |

| M2-2 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul RECHTLICHE GRUNDLAGEN | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Einführung in die rechtlichen Grundlagen | RG1 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Rechtliche Grundlagen 1 | RG2 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1,50 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Rechtliche Grundlagen 2 | RG3 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1,50 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Summe | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5,00 | | 5,00 | 1,00 | 6,00 | 72,00 | 53,00 | 5,00 |

| M2-3 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|----------------------------|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul DIVERSITÄT | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Diversität - Einführung | DV1 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Diversität in der Praxis 1 | DV2 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Diversität in der Praxis 2 | DV3 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 6,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| M2-4 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul SPORT | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Grundlagen: Sport in der Freizeitpädagogik | SD1 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Sport 1 (Indooraktivitäten) | SP2 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Sport 2 (Outdooraktivitäten) | SP3 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| M2-5 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|-----------------------|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---------------------------------------|--|---|---------------------------|--------------|
| Modul MUSIK | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Grundlagen: Musik | MD1 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Musik in der Praxis 1 | MU2 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Musik in der Praxis 2 | MU3 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| HOCHSCHULLEHRGANG GESAMT | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--------------------------|--|--------------------------|--------------|--------------|-------------|----------|-----------------------------------|---------------------------------------|--|---|---------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Summe | | 20,00 | 21,00 | 14,00 | 5,00 | | 57,00 | 13,00 | 70,00 | 840,00 | 660,00 | 60,00 |

2.7. Modulbeschreibungen

| M 1-1 | | | | | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | | |
|---|--|--|--|-----------------|--|--|--|--|--|
| Modul | | | Modulverantwortliche/r | | | | | | |
| HOSPITATION UND PRAXIS I | | | N.N. | | | | | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/ 1. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 7,0 ECTS | | | | | |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | | | | | | |
| Bildungsziele | | | | | | | | | |
| <p>Die/der Studierende erwirbt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im System Schule • Kenntnisse zur Beobachtung als erste Grundlage zur Planung und Reflexion • Fähigkeiten zum angeleiteten Erstellen von Planungen als Grundlage für pädagogisches Handeln • Kompetenzen zur teilweisen Durchführung und Reflexion freizeitpädagogischer Angebote • Einsichten zur Bedeutung der Reflexion pädagogischer Prozesse • methodisch-didaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine möglichst autonome Führung einer Freizeitgruppe ermöglichen • Grundwissen zu freizeitpädagogischen Organisations- und Kooperationsmodellen | | | | | | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Das Berufsbild der Freizeitpädagogin/des Freizeitpädagogen am Beispiel des burgenländischen Schulwesens • Wahrnehmung und Analyse des institutionellen Geschehens • Bewusstmachen des Einflusses von persönlichen Vorerfahrungen und Vorstellungen auf die Arbeit mit Kindern • Grundzüge des Aufgabenbereichs einer Freizeitpädagogin/eines Freizeitpädagogen werden nähergebracht • Theoriegeleitete didaktische Reflexion | | | | | | | | | |
| Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: | | | | | | | | | |
| <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben einer Freizeitpädagogin/eines Freizeitpädagogen realistisch einschätzen • Auskunft über die Organisation der schulischen Tagesbetreuung geben • erste spezifische Aufgaben der Freizeitbetreuung reflektieren • gezielte Beobachtungen im Hinblick auf ausgesuchte Aspekte durchführen • einzelne Sequenzen freizeitpädagogischer Angebote planen und durchführen • über Kooperationsmodelle zwischen Schule und Gemeinwesen reflektieren | | | | | | | | | |
| Literatur: | | | | | | | | | |
| Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online | | | | | | | | | |
| Lehr- und Lernformen: | | | | | | | | | |
| Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online | | | | | | | | | |

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 1-1 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--------------------------------------|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul HOSPITATION UND PRAXIS I | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Tagespraktikum | TP1 | | | 3,50 | | UE | 4,00 | 0,00 | 4,00 | 48,00 | 39,50 | 3,50 |
| Praxiswoche | PW1 | | | 1,50 | | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Didaktische Reflexion | DR1 | | | 2,00 | | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 0,00 | 7,00 | 0,00 | | 8,00 | 0,00 | 8,00 | 96,00 | 79,00 | 7,00 |

| | | | |
|-----------------|----|-------------------------------------|--|
| Legende: | HW | Humanwissenschaften | UE Übung SE Seminar |
| | FW | Fachwissenschaften und Fachdidaktik | |
| | SP | Schulpraktische Studien | |
| | ES | Ergänzende Studien | |
| | VO | Vorlesung | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | |
|--|--|-------------------------------------|---|-----------------|
| M 1-2 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | |
| PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | N.N. | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/1. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 5,0 ECTS |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | |
| Bildungsziele | | | | |
| <p>Die/der Studierende erwirbt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Grundlagen der Pädagogik • Wissen über Zusammenhänge von pädagogischen Theorien und dem gängigen Welt- und Menschenbild im Spiegel der Geschichte • Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit Herausforderungen und möglichen Problemfeldern pädagogischer Praxis • Kompetenzen zur Verbindung von theoretischem Wissen mit adäquatem pädagogischen Handeln • Kenntnis um Einsatz und Nutzung der Kompetenzen von Kindern in heterogenen Freizeitgruppen (Sprache/n, Fähigkeiten, Fertigkeiten,...) • Grundlagenwissen zu didaktischen Modellen unter freizeitpädagogischen Aspekten • Kompetenzen zur Gestaltung kooperativer Freizeitumgebung • die Fähigkeiten, Reflexionen und pädagogische Themen schriftlich darzustellen | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Pädagogik • Reformpädagogische Ansätze • Entwicklungspädagogische und –psychologische Grundlagen (emotionale, soziale, körperliche, psychosexuelle Entwicklung) • Erziehung als Teil der Sozialisation in Familie und Schule • Zusammenhang persönlicher Ressourcen und der Arbeit als Freizeitpädagogin/Freizeitpädagoge • Erziehungsstile • Didaktische Prinzipien und Modelle • Gruppenprozesse und Gruppendynamik, Bedeutung von Peergroups • Jugendforschung • Vor- und Nachteile beim Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen • Begabungsförderung • Kompetenzorientierte Denkmodelle in Bezug auf Heterogenität und Diversität • Kooperation als Grundprinzip der menschlichen Entwicklung • Pädagogische Handlungsstrategien für den Umgang mit Kindern in schwierigen Lebenslagen • Vorwissenschaftliche Schreibwerkstatt | | | | |
| Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: | | | | |
| <p>Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwicklungspädagogische und –psychologische Grundlagen darstellen • über erzieherisches Handeln im Kontext von Menschen- und Weltbildern sowie von Werten und Normen reflektieren • verschiedene pädagogische Theorien, Methoden und Konzepte kritisch diskutieren • Lerntheorien, unterschiedliche Lehr- und Lernformen sowie Lerntypen vergleichen • Gruppenprozesse verstehen und gestalten • Methoden zur Erkennung und Förderung von Begabungen nennen • Grundlagen der Gestaltung kooperativer Handlungsfelder in heterogenen Freizeitgruppen nennen • über Ursachen des Verhaltens von Kindern in schwierigen Lebenssituationen sowie über adäquate pädagogische Hilfestellungen reflektieren • Reflexionen und einfache pädagogische Themenstellungen schriftlich verfassen | | | | |
| Literatur: | | | | |

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 1-2 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Modul PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | | | | | VO/SE/UE | | | | | | |
| Einführung in die Pädagogik | PG1 | 1,00 | 1,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Pädagogische Grundlagen in der Praxis 1 | PG2 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Pädagogische Grundlagen in der Praxis 2 | PG3 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Summe | | 4,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 1,00 | 6,00 | 72,00 | 53,00 | 5,00 |

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

UE Übung

SE Seminar

VO Vorlesung

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten

M 1-3

**HOCHSCHULLEHRGANG für
FREIZEITPÄDAGOGIK**

| Modul | | Modulverantwortliche/r | | |
|--|---|------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG & KOMMUNIKATION | | N.N. | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/1. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 5,0 ECTS |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | |
| Bildungsziele | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... <ul style="list-style-type: none"> • Wissen über die Bedeutung von Kommunikationsprozessen für das angestrebte Berufsfeld • Kenntnisse zur positiven Gestaltung von Kommunikationsprozessen, besonders für die Zusammenarbeit im Team und mit Eltern • Bewusstsein für die Bedeutung persönlicher Ressourcen • Einsichten zu Rollenerwartung, zur Arbeitsorganisation und zur Konfliktbewältigung • Grundlagen zur Arbeit im Team | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle • Erprobung gewaltfreier Kommunikation • Reflexion des eigenen Kommunikationsstils, Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens in unterschiedlichen Situationen • Systemische Gesprächsführung • Methoden der Mediation • Formen der Zusammenarbeit mit Eltern • Teamarbeit und Individuation • Rollenfindung im Schulteam • Selbstmanagement und Organisation • Konfliktmanagement | | | | |
| Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: | | | | |
| Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ... <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle und Möglichkeiten situationsadäquater Gesprächsführung nennen • Gestaltungsmöglichkeiten von Kommunikation und deren Reflexion im pädagogischen Kontext darstellen • über professionelle, psychohygienische Unterstützungsmaßnahmen reflektieren • unterschiedliche Organisationsformen der Zusammenarbeit mit Eltern beschreiben • über verschiedene Rollen innerhalb eines Teams diskutieren • Selbstmanagementmethoden nennen • unterschiedliche Strategien zur Konfliktbewältigung erklären | | | | |
| Literatur: | | | | |
| Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online | | | | |
| Lehr- und Lernformen: | | | | |
| Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online | | | | |
| Leistungsnachweise: | | | | |
| Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert. | | | | |

| |
|------------------------|
| Sprache(n): Deutsch |
|------------------------|

| M1-3 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul PERSÖNLICHKEITS- ENTWICKLUNG & KOMMUNIKATION | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Einführung in Pers.entw. & Kommunikation | PK1 | 1,00 | 1,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Persönlichkeitsentw. & Kommunikation 1 | PK2 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Persönlichkeitsentw. & Kommunikation 2 | PK3 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Summe | | 4,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 1,00 | 6,00 | 72,00 | 53,00 | 5,00 |

| | | |
|-----------------|--|---|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | |
|---|--|-------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| M 1-4 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | |
| Modul | | Modulverantwortliche/r | | |
| FREIZEITPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | N.N. | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/1. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 7,0 ECTS |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | |
| Bildungsziele | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Ziele, Organisation und Bedeutung von Freizeitpädagogik im Kontext der schulischen Tagesbetreuung • freizeitpädagogisches Grundwissen mit besonderem Fokus auf Heterogenität • ein freizeitpädagogisches Methodenrepertoire zur Förderung eines psychosozialen und körperlichen Wohlbefindens • Grundwissen und Methoden zur Begabungsförderung • Umsetzungsstrategien zur Gestaltung von Freizeiträumen unter besonderer Bedachtnahme auf die Bedeutung von Freiräumen und Rückzugsmöglichkeiten • Kenntnisse zur Gesundheitsförderung in der Freizeitpädagogik • Grundwissen und Methoden zur Friedenserziehung • Kompetenzen in der Planung von In- und Outdoor-Aktivitäten in der Freizeitpädagogik nach unterschiedlichen Themenschwerpunkten • Kenntnisse lebenspraktischer Fördermöglichkeiten in der schulischen Tagesbetreuung | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | |

- Freizeitpädagogische Grundlagen
- Heterogenität im Schulwesen
- Unterschiedliche Organisationsformen im Freizeitbereich
- Freizeitpädagogische Methoden und Strategien zur Förderung eines psychosozialen und körperlichen Wohlbefindens
- Theoretische Grundlagen zur Friedenserziehung und zur Gesundheitsförderung und praktische Umsetzung entsprechender Freizeitangebote
- Entspannungstechniken
- Gesellschaftlich relevante Schwerpunkte (Gewaltprävention, Umweltschutz, ...)

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- unterschiedliche Organisationsmodelle im Freizeitbereich beschreiben
- Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Freizeit der schulischen Tagesbetreuung darstellen
- differenzierte, diversitätssensible Angebote zur sinnvollen und förderlichen Freizeitgestaltung inner- und außerhalb der Schule planen
- Methoden zur Förderung des psychosozialen und körperlichen Wohlbefindens (z. B. Entspannungstechniken) darstellen und reflektieren
- Methoden zur lebenspraktischen Förderung in die Planung schulischer Tagesbetreuung integrieren
- unterschiedliche Möglichkeiten entwickeln, um Kinder und Jugendliche für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu interessieren
- Freizeiträume und Freiräume adäquat gestalten
- Feste gestalten
- Exkursionen und Ausflüge organisieren

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 1-4 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-----|--------------------------|-------|----|----|----------|-----------------------------------|---------------------------------------|--|--|---------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Modul FREIZEITPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN | | | | | | VO/SE/UE | | | | | | |
| Einführung in die Freizeitpädagogik | FP1 | 1,00 | 1,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Freizeitpädagogik: Methoden und Org. | FP2 | 2,00 | | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Freizeitpädagogik: Ausgesuchte Themen | FP3 | 3,00 | | | | SE | 2,50 | 1,00 | 3,50 | 42,00 | 33,00 | 3,00 |

| | | | | | | | | | | | | |
|--------------|--|------|------|------|------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|
| Summe | | 6,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 6,000 | 2,000 | 8,000 | 96,00 | 79,00 | 7,00 |
|--------------|--|------|------|------|------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | | |
|--|--|-------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|--|
| M 1-5 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | | |
| Modul | | | Modulverantwortliche/r | | |
| KUNST UND KREATIVITÄT | | | N.N. | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/1. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 6,0 ECTS | |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | | |
| Bildungsziele | | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • methodisch-didaktisches Grundwissen zur Förderung künstlerischer Ausdrucksfähigkeit und Kreativität in der Freizeitpädagogik • Methoden zur diversitätssensiblen, inklusiven Gestaltung von künstlerisch-kreativen Freizeitangeboten, orientiert an der Heterogenität der Freizeitgruppe • Einsichten über die Bedeutung von Kunst und Kreativität als besonderes Gestaltungselement im Leben • Ansätze zur gezielten Förderung eines freien, experimentellen Zugangs zur künstlerischen Gestaltung • Einsichten zur Förderung kultureller Aufgeschlossenheit und Toleranz durch adäquate kreativitätsfördernde Gestaltung der Nachmittagsbetreuung • Erkenntnisse zur Nutzung von Kunst und Kreativität als Basis des Dialoges mit Anderen • Kompetenzen, zum kreativen, kritischen Medieneinsatz | | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | | |

- Methodisch-didaktische Grundlagen im kreativen Bereich (u. a. unterschiedliche Werktechniken, Zeichnen, Malen)
- Bildnerische Gestaltungstechniken (Zeichnen, Malen, Collagieren, ...)
- Textile und technische Werktechniken
- Techniken dreidimensionalen Gestaltens
- Darstellende Gestaltungsformen (Dramatisieren, Ausdruckstanz, Scharade, Schattenspiel, Figurentheater)
- Kritischer, kreativer Medieneinsatz (Computer, Fotografie, Film, Internet)
- Konzepte und Orte zur Kunstbegegnung (Museen, Kennenlernen von Künstlern und Künstlerinnen)

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- künstlerisch-kreative Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung methodisch-didaktisch planen und umsetzen
- gezielt über künstlerisch-kreative Methoden Toleranz und Dialogfähigkeit fördern
- künstlerisch-kreative Methoden differenziert, diversitätssensibel und inklusiv einsetzen
- über unterschiedliche Methoden zur Förderung kreativer Prozesse reflektieren
- künstlerisch-kreative Gestaltungsmöglichkeiten nach unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Feier- und Festtage, Raumschmuck, Einladungen, Kostüme, ...) einsetzen
- Medien kreativ einsetzen und kritisch reflektieren

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 1-5 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------|----|----|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Modul KUNST UND KREATIVITÄT | | | | | | VO/SE/UE | | | | | | |
| Grundlagen: Kreatives und künstl. Gestalten | KK1 | | 2,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Kunst und Kreativität in der Praxis 1 | KK2 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |

| | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|-----|------|------|------|------|----|------|------|------|-------|-------|-------------|
| Kunst und Kreativität in der Praxis 2 | KK3 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | |
|---|---|-------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| M 2-1 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | |
| Modul | | Modulverantwortliche/r | | |
| HOSPITATION UND PRAXIS II | | N.N. | | |
| Pflichtmodul | Aufbaumodul | 1. Studienjahr/2. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 7,0 ECTS |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: Positive Absolvierung von M1-1 | Verbindungen mit anderen Modulen: M 1-1, Hospitation und Praxis I | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | |
| Bildungsziele | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für das eigenständige Erstellen von Planungen pädagogischen Handelns • vertiefende Planungskompetenz auf Basis der bisher erworbenen didaktisch-methodischen Kenntnisse • Erfahrung in der Anwendung von Feedback durch kollegiale Beratung • Grundlagen und Methoden zur Reflexionen selbst geplanter Freizeiteinheiten • vertiefende methodisch-didaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine möglichst autonome Führung einer Freizeitgruppe ermöglichen • Kompetenzen zur individualisierten und differenzierten Planung und Durchführung von Freizeitangeboten • Kenntnisse über außerschulische Kooperationspartner | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | |

- Das Berufsbild der Freizeitpädagogin/des Freizeitpädagogen am Beispiel des Burgenländischen Schulwesens vertiefen
- Umsetzung spezifischer Angebote in der Freizeitplanung
- Planung von längerfristigen Angeboten im Freizeitbereich
- Beobachtung von Kindern unter Berücksichtigung pädagogischer Aspekte
- Modelle zur Arbeit im Team
- Theoriegeleitete didaktische Reflexion
- Kennenlernen regionaler außerschulischer Vernetzungspartner (Gemeinde, Jugendwohlfahrt, Vereine, Kontaktpersonen in der Region, ...)

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- Freizeitangebote mit den erworbenen Kenntnissen selbständig planen, durchführen und reflektieren
- individuell auf die Gegebenheiten der Schule abgestimmte Aktivitäten planen
- Methoden der Individualisierung und Differenzierung im Rahmen der Freizeitgestaltung umsetzen
- Angebote für Kinder mit speziellen Bedürfnissen in die Planung mit einbeziehen
- gezielte Beobachtungen im Hinblick auf ausgesuchte Aspekte durchführen
- kollegiales Feedback geben
- Kooperationsbedingungen zwischen Schule und Gemeinwesen analysieren

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 2-1 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-----|--------------------------|-------|------|----|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Modul HOSPITATION UND PRAXIS II | | | | | | VO/SE/UE | | | | | | |
| Tagespraktikum | TP2 | | | 3,50 | | UE | 4,000 | 0,000 | 4,000 | 48,00 | 39,50 | 3,50 |
| Praxiswoche | PW2 | | | 1,50 | | UE | 2,000 | 0,000 | 2,000 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Didaktische Reflexion | DR2 | | | 2,00 | | UE | 2,000 | 0,000 | 2,000 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |

| | | | | | | | | | | | | |
|--------------|--|------|------|------|------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|
| Summe | | 0,00 | 0,00 | 7,00 | 0,00 | | 8,000 | 0,000 | 8,000 | 96,00 | 79,00 | 7,00 |
|--------------|--|------|------|------|------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | | |
|--|--|-------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|--|
| M 2-2 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | | |
| Modul | | | Modulverantwortliche/r | | |
| RECHTLICHE GRUNDLAGEN | | | N.N. | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/2. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 5,0 ECTS | |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | | |
| Bildungsziele | | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Wissen um die gesetzlichen Rahmenbedingungen des österreichischen Schulsystems • Einsichten über die Bedeutung der gesetzlichen Bestimmung insbesondere für die Arbeit von Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen • Kenntnisse zum Aufsichtserlass • Kenntnisse jener gesetzlichen Anteile, die für die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendwohlfahrt bedeutsam sind • Grundlagenwissen zum rechtskonformen Vorgehen im Umgang mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen | | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | | |

- Rechtliche Organisation des österreichischen Schulwesens
- Gesetzliche Grundlagen zur schulischen Tagesbetreuung und der Schulpartnerschaft
- Organisatorische Grundlagen der schulischen Tagesbetreuung
- Aufsichtspflicht und deren Konsequenzen auf die Arbeit mit Kindern
- Kenntnisse zum Jugendschutz
- Rechtliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen (Gewalterfahrungen, ...)
- Rechtliche Rahmenbedingungen zu Integration von Kindern mit besonderem/sonderpädagogischem Förderbedarf

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- rechtliche Rahmenbedingungen des österreichischen Schulsystems nennen
- über gesetzliche Grundlagen der schulischen Tagesbetreuung und der Schulpartnerschaft Auskunft geben
- die unterschiedlichen Aufgaben und Pflichten der Mitglieder des Schulteam erklären
- über die Aufsichtspflicht Auskunft erteilen
- rechtskonformes Vorgehen im Umgang mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen darstellen

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 2-2 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------|------|------|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| Modul RECHTLICHE GRUNDLAGEN | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Einführung in die rechtlichen Grundlagen | RG1 | | | | 2,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Rechtliche Grundlagen 1 | RG2 | | | | 1,50 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Rechtliche Grundlagen 2 | RG3 | | | | 1,50 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 |
| Summe | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5,00 | | 5,00 | 1,00 | 6,00 | 72,00 | 53,00 | 5,00 |

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | | |
|---|--|---|---------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| M 2-3 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | | |
| | Modul DIVERSITÄT | | Modulverantwortliche/r N.N. | | |
| | Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/2. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 6,0 ECTS |
| | Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | |
| Bildungsziele | | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • methodisch-didaktisches Grundwissen zum potenzialorientierten, inklusiven Umgang mit Diversität in der Nachmittagsbetreuung • Grundlagen zu Identitätskonstruktionen und Sozialisationstheorien • Einsichten bezüglich des Erkennens und Nutzens von Diversität als Ressource und ganzheitlichem Konzept (Potenzialorientierung) • Basiskompetenzen im Anerkennen und Wertschätzen von Heterogenität • Grundwissen zur Bedeutung von Mehrdimensionalität und Intersektionalität von Heterogenität • Kenntnisse pädagogischer Konzepte zur Förderung der Antidiskriminierung und der Chancengerechtigkeit • Grundlagen zur Planung und Umsetzung diversitätsbewusster und potenzialorientierender Freizeitangebote | | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | | |

- Identitäts- und Sozialisationstheorien
- Diversity-Pädagogik auf Basis schulisch relevanter Diversity-Dimensionen (soziale Herkunft, ethnische Herkunft, Religion/Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten und Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Alter, Gender)
- Differenzierte Auseinandersetzung mit diversitätsrelevanten Begriffen und Haltungen
- Pädagogische Konzepte zur Realisierung des Diversitätsansatzes (z.B. Diversity-Pädagogik, Gender Mainstreaming, Interkulturelle Pädagogik, Inklusion, Menschenrechtspädagogik, Antidiskriminierungspädagogik, globales Lernen,...)
- Chancen und Herausforderungen im Umgang mit Heterogenität im Kontext der Schule
- Kooperation als Grundprinzip freizeitpädagogischen Handelns

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- diversitätssensibel, begabungsförderlich und potenzialorientiert Freizeitangebote in der Nachmittagsbetreuung konzipieren
- geschlechtliche, soziale und kulturelle Heterogenität differenziert wahrnehmen und potenzialorientiert in die Planung integrieren
- Freizeitangebote unter Bedachtnahme auf besondere Bedürfnisse inklusiv gestalten
- Methoden zur Unterstützung bzw. Förderung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen sowie des Gemeinschaftserlebens diversitätssensibel reflektieren
- über unterschiedliche Lebenswelten der Schüler/innen unter Einbezug relevanter Aspekte menschlicher Identitätsentwicklung reflektieren
- Stereotypen und Vorurteilen gegenüber kritisch und lösungsorientiert argumentieren

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 2-3 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|----------------------------|-----|--------------------------|-------|----|----|----------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Modul DIVERSITÄT | | | | | | VO/SE/UE | | | | | | |
| Diversität - Einführung | DV1 | 2,00 | | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Diversität in der Praxis 1 | DV2 | 2,00 | | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |

| | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|-----|-------------|-------------|-------------|-------------|----|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|-------------|
| Diversität in der Praxis 2 | DV3 | 2,00 | | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 6,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| M 2-4 | | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | |
|--|---|---|---------------------------------------|----------|--|
| Modul | | Modulverantwortliche/r | | | |
| SPORT | | N.N. | | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/2. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 6,0 ECTS | |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: Vorlage eines zertifizierten Erste-Hilfe-Kurses im Ausmaß von 16 Stunden (nicht älter als 2 Jahre) | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | | |
| Bildungsziele | | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • methodisch-didaktisches Grundwissen zur sportlich-spielerischen Betätigung in der Freizeitpädagogik • Grundwissen zur Unfallprävention • Kenntnisse über unterschiedliche Möglichkeiten für Indoor- und Outdoor-Aktivitäten und über den Einsatz von Geräten zum polysportiven Training im Turnsaal • Einsichten in das Prinzip der Ganzheitlichkeit im Kontext von Bewegung und Sport • Methoden zur diversitätssensiblen, inklusiven Gestaltung von sportlichen Freizeitangeboten orientiert an der Heterogenität der Freizeitgruppe | | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | | |

- Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung (Gesundheitsgymnastik, Übungen zur Körperwahrnehmung sowie Beweglichkeits- und Gleichgewichtstraining)
- Indoor-Aktivitäten (u.a. bewegungsintensive und kooperative Spiele, Ballspiele, Kurzturnprogramme für den Gruppenraum, Spiele mit Geräten)
- Outdoor-Aktivitäten (u.a. Laufen)
- Gesundheit (Ernährung, Suchtprävention, Körperhaltung)
- Methoden, Vorschriften und Rahmenbedingungen zur polysportiven Nutzung von Geräten im Turnsaal in der Nachmittagsbetreuung
- Methoden, Vorschriften und Rahmenbedingungen zu Indoor- und Outdoor-Aktivitäten, z. B. Eislaufen
- Maßnahmen zur Unfallprävention

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- In- und Outdoor-Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung methodisch-didaktisch planen und umsetzen
- sportliche Freizeitaktivitäten gesundheitsbewusst und präventiv (Adipositas, Sucht, usw.) gestalten
- Spielinhalte (Regeln, Organisationsrahmen) gruppenadäquat vermitteln
- motorische Grundlagen berücksichtigen
- differenzierte, diversitätssensible, inklusive Sportangebote schaffen
- Turnsaalgeräte polysportiv einsetzen
- Maßnahmen zur Unfallprävention setzen

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 2-4 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-----|--------------------------|-------------|-------------|-------------|----------|-----------------------------------|---------------------------------------|--|--|---------------------------|--------------|
| Modul SPORT | | HW | FW/FD | SP | ES | VO/SE/UE | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Grundlagen: Sport in der Freizeitpädagogik | SD1 | | 2,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Sport 1 (Indooraktivitäten) | SP2 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Sport 2 (Outdooraktivitäten) | SP3 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,000 | 2,000 | 7,000 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

| | | | | |
|---|--|---------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| M 2-5 | HOCHSCHULLEHRGANG für FREIZEITPÄDAGOGIK | | | |
| Modul MUSIK | | Modulverantwortliche/r N.N. | | |
| Pflichtmodul | Basismodul | 1. Studienjahr/2. Semester | Dauer und Häufigkeit: einmal jährlich | 6,0 ECTS |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: keine | Verbindungen mit anderen Modulen: keine | Lehrgangsübergreifendes Modul: nein | Niveaustufe: entfällt | |
| Bildungsziele | | | | |
| Die/der Studierende erwirbt ... | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • methodisch-didaktisches Grundwissen zur Förderung rhythmisch-musischer Ausdrucksfähigkeit und Kreativität in der Freizeitpädagogik • Einsichten in das Prinzip der Ganzheitlichkeit von Rhythmik und Musikerziehung • Methoden zur diversitätssensiblen, inklusiven Gestaltung von rhythmisch-musischen Freizeitangeboten, orientiert an der Heterogenität der Freizeitgruppe • adäquate Methoden der Musikpädagogik zur gezielten Förderung kultureller Aufgeschlossenheit und Toleranz | | | | |
| Bildungsinhalte: | | | | |

- Grundlagen der Musikpädagogik (u.a. Rhythmus- und Koordinationsschulung, kreative Methoden, Liederarbeiten, Tänze, Klanggeschichten)
- Grundzüge der allgemeinen Musiklehre
- Instrumentenkunde im Kontext freizeitpädagogischer musikalischer Förderung (u.a. ORFF-Instrumente, selbst herstellbare Musikinstrumente)

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Freizeitpädagogin/der Freizeitpädagoge kann ...

- musikalisch-kreative Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung methodisch-didaktisch planen und umsetzen
- gezielt über musikalische Schwerpunktsetzungen Toleranz und psychosoziales Wohlbefinden fördern
- gezielt über musikalische Schwerpunktsetzungen Körper- und Rhythmusempfinden fördern
- musikalisch-kreative Methoden differenziert, diversitätssensibel und inklusiv einsetzen
- Lieder und Tänze methodisch-didaktisch rhythmisch (z. B. mit geeigneten Begleitinstrumenten) gestalten

Literatur:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Lehr- und Lernformen:

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online

Leistungsnachweise:

Es erfolgt die Beurteilung einzelner Lehrveranstaltungen, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH-Online näher konkretisiert.

Sprache(n):

Deutsch

| M 2-5 | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semesterwochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|-----------------------|-----|--------------------------|-------|------|------|--------|-----------------------------------|---|---|---|------------------------------|--------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Grundlagen: Musik | MD1 | | 2,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 |
| Musik in der Praxis 1 | MU2 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Musik in der Praxis 2 | MU3 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 |
| Summe | | 0,00 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | | 5,00 | 2,00 | 7,00 | 84,00 | 66,00 | 6,00 |

| | | |
|-----------------|--|--|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | VO Vorlesung |
| | ES Ergänzende Studien | *) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten zu je 45 Minuten |

2.8. Prüfungsordnung

Vorbemerkung

Zusätzlich zu dieser Prüfungsordnung sind die Angaben zu den erforderlichen Leistungsnachweisen in den Modulbeschreibungen zu beachten.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Burgenland.

§ 2 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten

1. Folgende Prüfungen bzw. Leistungsnachweise sind vorgesehen:

- 1.1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls kann erfolgen
 - 1.1.1. durch eine mündliche oder schriftliche kommissionelle Prüfung oder einen anderen Leistungsnachweis über das gesamte Modul,
 - 1.1.2. durch mündliche oder schriftliche Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.
- 1.2. Beurteilung der Schulpraktischen Studien

2. Schriftliche Prüfungen über Module/Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 45 Minuten nicht unter- und eine Dauer von drei Normstunden nicht überschreiten.
3. Mündliche Prüfungen über Module/Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 15 Minuten nicht unter- und eine Dauer von 40 Minuten nicht überschreiten. Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Die/Der Prüfer/in bzw. die/der Vorsitzende der Prüfungskommission hat jedoch das Recht, einzelne Zuhörer/innen auszuschließen, wenn dies aus räumlichen Gründen erforderlich ist oder wenn die Anwesenheit der Zuhörer/innen das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.

§ 3 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen rechtzeitig – nach Vorgabe der Institutsleitung – zu den Prüfungen bzw. zu deren Wiederholungen bei den jeweiligen Prüferinnen/Prüfern oder – im Falle kommissioneller Prüfungen über das gesamte Modul – bei der zuständigen Institutsleitung anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 4 Anwesenheit

1. Voraussetzung zur Zulassung zu einer Prüfung ist die ordnungsgemäße Inskription und die laut Lehrveranstaltungstyp festgelegte Mindestanwesenheit.
2. Die Mindestanwesenheit umfasst bei Seminaren und Übungen den Besuch im Ausmaß von mindestens drei Viertel der tatsächlich gehaltenen Studienveranstaltungseinheiten. Andernfalls kann die Lehrveranstaltung nicht beurteilt werden. Für die Schulpraktischen Studien ist eine 100%ige Anwesenheit erforderlich.
3. Bei Vorliegen von berücksichtigungswürdigen Gründen (z.B. Krankenhausaufenthalt) kann das Rektorat eine besondere Vereinbarung (z.B. Studienauftrag) treffen.

§ 5 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen (Teil-)Kompetenzen.
2. Die Leistungsfeststellung kann je nach Festlegung in den einzelnen Modulbeschreibungen durch Beobachtung der Leistungen in den Lehrveranstaltungen (lehrveranstaltungsimmanente Leistungsfeststellung), durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Beurteilung von Seminar-, Projektarbeiten, Portfolios, Überprüfung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten etc. und/oder durch mündliche und schriftliche Prüfungen im Sinne der vorliegenden Vorschrift erfolgen.
3. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsfeststellungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3) oder „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig. Davon abweichende Beurteilungsformen (positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“) sind in der Rubrik „Leistungsnachweise“ der einzelnen Modulbeschreibungen geregelt.
4. Bei der Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Sehr gut“ sind

Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden. Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

5. Bei der Heranziehung der Beurteilungsform „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“ gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

§ 6 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind der/dem Studierenden gemäß § 46 Hochschulgesetz 2005 schriftlich zu beurkunden.
2. Den Studierenden ist auf ihr Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen.

§ 7 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung stehen der/dem Studierenden gemäß § 43 Abs 5 Hochschulgesetz 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist. Auf Ansuchen der/des Studierenden sind bei der zweiten und dritten Wiederholung der Prüfung andere Lehrende als Prüfer/innen einzusetzen, wenn dies organisatorisch möglich ist.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung besteht aus drei von der Institutsleitung unter Berücksichtigung des/der Abs 1 bestellten Lehrenden im betreffenden Fachgebiet. Jedes Mitglied der Prüfungskommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
3. Bei negativer Beurteilung der Schulpraktischen Ausbildung, die an Pflichtschulen absolviert wird, steht gemäß § 59 Abs. 2 Ziffer 6 Hochschulgesetz 2005 nur eine Wiederholung zu. Die Beurteilung der Schulpraktischen Studien erfolgt durch eine Prüfungskommission. Der/Die Institutsleiter/in bestellt die Prüfungskommission, bestehend aus der/dem Praxisbetreuer/in und zwei weiteren Lehrenden aus dem Modul. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig.
4. In die Zahl der Wiederholungen ist gemäß § 59 Abs 2 Z 4 und Z 6 Hochschulgesetz 2005 auch die Zahl der Prüfungswiederholungen an anderen Pädagogischen Hochschulen einzurechnen.

§ 8 Rechtsschutz bei und Nichtigerklärung von Beurteilungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen ist § 44 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß anzuwenden.
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Prüfungen ist § 45 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß anzuwenden.

§ 9 Prüfungen und Beurteilungen über einzelne Module/Lehrveranstaltungen

1. Die Lehrenden haben die Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung eines Moduls über die Ziele, die inhaltlichen Schwerpunkte, die zu erwerbenden Kompetenzen und die zu erbringenden Leistungsnachweise und Beurteilungskriterien zu informieren.
2. Für die Durchführung von Prüfungen bzw. anderen Leistungsnachweisen über Lehrveranstaltungen eines Moduls gelten die Lehrenden als bestellt, die im jeweiligen Modul unterrichten.
3. Ist über ein Modul eine kommissionelle Prüfung vorgesehen, hat die Institutsleitung eine Prüfungskommission zu bilden, die aus drei im Modul Lehrenden besteht. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
4. Prüfungen können frühestens nach Beendigung der Lehrveranstaltungen abgelegt werden. Andere Leistungsnachweise (z.B. Studienaufträge, Portfolios) können jedoch bereits während der Lehrveranstaltung erbracht werden.
5. Prüfungen oder andere Leistungsnachweise für den Abschluss eines Moduls sind studienbegleitend zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die prüfungsrelevanten Inhalte erarbeitet worden sind, abzulegen. Der Abschluss eines Moduls soll spätestens bis zum Ende des Folgesemesters erfolgen. Später abgelegte Prüfungen oder andere Leistungsnachweise haben sich an einem vergleichbaren aktuellen Modul / an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung zu orientieren. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der Institutsleitung.
6. Die Institutsleitung bzw. die/der Lehrveranstaltungsleiter/in hat pro Modul / Lehrveranstaltung jedenfalls drei Prüfungstermine festzusetzen.
7. Die Beurteilung der Schulpraktischen Studien wird im Rahmen der Modulzeugnisse separat ausgewiesen und erfolgt semesterweise durch die/den zuständige/n Praxisbetreuer/in auf der Grundlage einer Leistungsbeschreibung der praxisbegleitenden Person. In die Beurteilung sind die Leistungen des/der Studierenden in der Planung, den Übungsauftritten, der Reflexion und in der Gestaltung des Portfolios mit einzubeziehen. Dabei sind die Beurteilungskriterien nach § 10 heranzuziehen.
8. Für Studierende mit Behinderungen sind sinngemäß nach § 63 Abs.1 Z 7 Hochschulgesetz 2005 sowie § 4 Abs. 5 Hochschul-Curriculaverordnung unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen gewährleistet sein muss.

§ 10 Beurteilung der Schulpraktischen Studien

1. Neben den in den Modulen ausgewiesenen, auf die Schulpraxis bezogenen Anforderungen werden folgende Kriterien für eine positive Beurteilung der Leistungen in den Schulpraktischen Studien herangezogen:
 - 1.1. Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz; dabei ist besonders zu beachten:
 - 1.1.1. das Erkennen und Formulieren von relevanten Fragestellungen, Entwicklungszielen und Schwerpunkten;
 - 1.1.2. die gezielte Arbeit an diesen Fragestellungen, Entwicklungszielen und Schwerpunkten;
 - 1.1.3. die Reflexion und Dokumentation dieser Arbeit;
 - 1.2. ausreichendes fachspezifisches Grundlagenwissen unter Beachtung des Ausbildungsstandes sowie der Bereitschaft und Fähigkeit zur Aneignung erforderlichen Wissens;
 - 1.3. ausreichende didaktisch-methodische Fähigkeiten, insbesondere Methodenvielfalt und Fähigkeit zum aufgabenspezifischen Einsatz der Methoden unter Beachtung des Ausbildungsstandes sowie der Bereitschaft und Fähigkeit zur Aneignung erforderlicher Kompetenzen;
 - 1.4. ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache;
 - 1.5. inter- und intrapersonale Kompetenz (u. a. Eigeninitiative, Aktivität und Kreativität, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, angemessene Gesprächsführung; Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den relevanten Personengruppen; Verantwortungsbewusstsein, Pünktlichkeit; Bereitschaft zur Selbstkritik und zu adäquater Selbsteinschätzung).
2. Die Beurteilung der Schulpraktischen Studien erfolgt neben der ziffernmäßigen Benotung jedenfalls auch in verbaler Form. Negative Leistungen in den Übungsauftritten verhindern die positive Beurteilung der Schulpraktischen Studien im Studiensemester.
3. Mit der/dem Studierenden sind Beratungsgespräche über ihren/seinen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist ihr/ihm die Möglichkeit zur Einsicht in die sie/ihn betreffenden verbalen Beurteilungen zu gewähren.

§ 11 Portfolio

1. Erstellung des Portfolios

Das Portfolio ist eine auf den Lehrveranstaltungen beruhende, schriftliche Darstellung der jeweiligen Aufgabenstellungen und Erkenntnisse. Die erstellten Portfolios sind auf wissenschaftlicher Basis zu verfassen, dokumentieren den persönlichen Lernweg und zeigen eine reflektierte Arbeit im Unterricht.
2. Präsentation des Projekts

Die Projektdokumentation ist eine schriftliche / multimediale Darstellung des persönlichen Forschungsansatzes bzw. der Bearbeitung der individuellen Aufgabenstellung. Die Präsentation umfasst die exemplarische Darlegung des Forschungsansatzes, der Durchführung der Forschung und der daraus gewonnenen Erkenntnisse. Der/Die Institutsleiter/in bestellt die Prüfungskommission, die aus drei in den Lehrveranstaltungsbereichen eingesetzten Vortragenden besteht. Die Mitglieder der Prüfungskommission wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n Protokollführer/in.

§ 12 Zeugnis

Nach erfolgreichem Abschluss des Hochschullehrganges erhalten die Absolventinnen/Absolventen ein Zeugnis mit der Bezeichnung „Akademischer Freizeitpädagoge / Akademische Freizeitpädagogin“.

3. Kostenkalkulation

| | | Studienfachbereiche ECTS | | | | Art LV | Semester-wochenstunden zu 45 Min.* | | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits | CODE | |
|---|-----|--------------------------|-------|------|----|--------|------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--|--------------|---------------------------|---------------|
| | | HW | FW/FD | SP | ES | | VO/SE/UE | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | | unbetreutes Selbststudium | S1 € 73,30 |
| Tagespraktikum (3 Gruppen) | TPI | | | 3,50 | | UE | 4,00 | 0,00 | 4,00 | 48,00 | 39,50 | 3,50 | | € 10.060,80 |
| Praxiswoche (3 Gruppen) | PW1 | | | 1,50 | | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | | € 5.030,40 |
| Didaktische Reflexion (3 Gruppen) | DR1 | | | 2,00 | | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 5.030,40 |
| Einführung in die Pädagogik | PG1 | 1,00 | 1,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | € 2.345,60 | |
| Pädagogische Grundlagen in der Praxis 1 | PG2 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | € 2.345,60 | |
| Pädagogische Grundlagen in der Praxis 2 | PG3 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | € 2.345,60 | |
| Einführung in Pers.entw. & Kommunikation | PK1 | 1,00 | 1,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 1.676,80 |
| Persönlichkeitsentw. & Kommunikation I | PK2 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | | € 1.676,80 |
| Persönlichkeitsentw. & Kommunikation 2 | PK3 | 1,50 | | | | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | | € 1.676,80 |
| Einführung in die Freizeitpädagogik | FPI | 1,00 | 1,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | € 2.345,60 | |
| Freizeitpädagogik: Methoden und Org. | FP2 | 2,00 | | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | € 2.932,00 | |
| Freizeitpädagogik: Ausgesuchte Themen | FP3 | 3,00 | | | | SE | 2,50 | 1,00 | 3,50 | 42,00 | 33,00 | 3,00 | € 4.104,80 | |
| Grundlagen: Kreatives und künstl. Gestalten | KK1 | | 2,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 1.676,80 |
| Kunst und Kreativität in der Praxis 1 | KK2 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | | € 2.096,00 |
| Kunst und Kreativität in der Praxis 2 | KK3 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | | € 2.096,00 |
| Tagespraktikum (3 Gruppen) | TP2 | | | 3,50 | | UE | 4,00 | 0,00 | 4,00 | 48,00 | 39,50 | 3,50 | | € 10.060,80 |
| Praxiswoche (3 Gruppen) | PW2 | | | 1,50 | | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | | € 5.030,40 |
| Didaktische Reflexion (3 Gruppen) | DR2 | | | 2,00 | | UE | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 5.030,40 |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-----|--------------|--------------|--------------|-------------|----|------|------|------|-------|-------|------|--------------|--------------------|
| Einführung in die rechtlichen Grundlagen | RG1 | | | | 2,00 | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 1.676,80 |
| Rechtliche Grundlagen I | RG2 | | | | 1,50 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | | € 1.676,80 |
| Rechtliche Grundlagen 2 | RG3 | | | | 1,50 | SE | 1,50 | 0,50 | 2,00 | 24,00 | 13,50 | 1,50 | | € 1.676,80 |
| Diversität - Einführung | DV1 | 2,00 | | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | € 2.345,60 | |
| Diversität in der Praxis I | DV2 | 2,00 | | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | € 2.932,00 | |
| Diversität in der Praxis 2 | DV3 | 2,00 | | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | € 2.932,00 | |
| Grundlagen: Sport in der Freizeitpädagogik | SD1 | | 2,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 1.676,80 |
| Sport I (Indooraktivitäten) | SP2 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | | € 2.096,00 |
| Sport 2 (Outdooraktivitäten) | SP3 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | | € 2.096,00 |
| Grundlagen: Musik | MD1 | | 2,00 | | | VO | 2,00 | 0,00 | 2,00 | 24,00 | 26,00 | 2,00 | | € 1.676,80 |
| Musik in der Praxis I | MU2 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | | € 2.096,00 |
| Musik in der Praxis 2 | MU3 | | 2,00 | | | SE | 1,50 | 1,00 | 2,50 | 30,00 | 20,00 | 2,00 | | € 2.096,00 |
| GESAMT | | 20,00 | 21,00 | 14,00 | 5,00 | | | | | | | | 60,00 | € 24.628,80 |

KOSTEN HOCHSCHULLEHRGANG € 92.539,20
 Fahrtkosten geschätzt € 18.000,00
KOSTEN HOCHSCHULLEHRGANG GESAMT € 110.539,20

4. DOKUMENTE FÜR DAS BMUKK

4.1. Angaben zum Curriculum

| | |
|-----------------------|---|
| Beabsichtigter Start: | März 2012 |
| Version: | Stand 15.03.2012 |
| Zuordnung: | Öffentlich-rechtlicher Hochschullehrgang |
| Bedarf: | siehe „Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über den Ausbau der ganztägigen Schulformen“ |
| Ansprechperson: | Institutsleiter Mag. Dr. Klaus Novak |

4.2. Angaben zum Begutachtungsverfahren

Folgende Einrichtungen wurden eingebunden:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Landesschulrat für Burgenland
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung Gemeinden und Schulen

Öffentliche Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Kärnten
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Pädagogische Hochschule Oberösterreich
Pädagogische Hochschule Salzburg
Pädagogische Hochschule Steiermark
Pädagogische Hochschule Tirol
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Pädagogische Hochschule Wien
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien

Private Pädagogische Hochschulen

Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau
Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Diözese Innsbruck
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Private Pädagogische Hochschule - Hochschulstiftung Erzdiözese Wien bm:ukk